



## Ausgestoßen

Liebe Kommentatoren,

mein erster Eindruck, da der Inhalt von jedem anders empfunden wurde, ganz offensichtlich habe ich zu stark verkürzt. Ich versuche also zu rekonstruieren, was ich gestrichen habe. Damit ist die hier gepostete "Neue Version" eigentlich die Alte. Ein paar Dinge, die offenbar so nicht funktionieren, sind geändert. Versuchen wir einen zweiten Anlauf?

@tronde Radfahrer buckeln nach oben und treten nach unten. Findet man allzuweil in allen Lebensbereichen.

P. S.

Sie hatten ihn ausgestoßen. Endgültig. Er gehörte nicht mehr dazu. Unter den unzähligen Gesichtern gab es keines, das Interesse an ihm zeigte. Die Gesichter verloren Kontur und Farbe, bis nur eine graue Masse übrig blieb. Er vermochte sie nicht mehr zu erkennen.

Ein stabiles System braucht drei Stützen. Auch ein stabiles Individuum braucht drei Stützen, Familie, Job und eine möglichst intelligente Freizeitbeschäftigung. Letzteres gab er zugunsten der anderen beiden auf. Dann verlor er die Familie. Nun nahm man ihm den Broterwerb. Auf sich selbst zurück geworfen musste er erkennen, dass ihm nichts blieb. Keine Hilfe, nirgends. Seine Gegenwart wertete man als Anklage. Nur durch seine Abwesenheit erntete er Anerkennung.

Diesen Zustand kannte er schon lange. Ein Lehrer prägte den Begriff „Löwenkäfig“ für seine Klasse. Er zählte nicht zu den Raubtieren, er war das Futter. Weil er sich weigerte, gleich den anderen stramm marschierend mit „Sieg Heil“ ins Klassenzimmer einzurücken und anschließend den braven Bolschewisten zu heucheln. Insgeheim träumten sie vom „Endsieg“ und den deutschen Ostgebieten, die heim ins Reich geholt gehörten. Zu jenen zählte er nicht, deren Gesichter Kontur und Farbe verloren, er stand im Abseits.

Er blieb dort, als er zwischen jenen landete, die nach Radfahrerart ihre achtzehn Monate abrissen. Sie erweckten den Eindruck, ihren Intellekt einem Hasen anvertraut zu haben. Das Tier lief wesentlich schneller als sie. Dummheit verleiht mitunter prophetische Gabe. Sie sagten ihm schon damals voraus, dass er ausgestoßen werden würde. Und taten alles in ihrer Macht stehende, um diesem Zustand in die Realität zu helfen. Auch zu diesen gehörte er nicht. In der Erinnerung blieb nur eine graue Masse, die ihn in ihrer Hackordnung nach ganz unten geschoben hatte.

Trotzdem gelang es ihm, sich irgendwie zu integrieren. Er fand seine drei Stützen. Nun verlor er sie wieder. Entwurzelt von den grauen Gesichtern, armselig, schutzlos und ohnmächtig. Keiner hilft. Keiner ringsum.

Kürzlich sah er sie wieder. Sie liefen durch die Stadt, die grauen Gesichter, ihren spießigen Muff wie ein Transparent vor sich her tragend, und gefallen sich darin, dagegen zu sein. Wie gewöhnlich schlugen sie auf die Schwächsten ein, steigen auf die Berge der Niedergeschlagenen um des eigenen Komforts Willen. Scheren sich einen Dreck um die Ungerechtigkeiten, die ringsum geschehen, und die Opfer, die ihr Tun fordert.

Er gehört nicht dazu. Dazu wollte er auch nie gehören.

Er musste sich einen anderen Platz suchen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).